

Ich, der Frauenversteh

ANSICHTEN

Curt Seligmann kommt bei Frauen an.

Sie fühlen sich von ihm verstanden

und schütten ihm ihr Herz aus.

Aber im Grunde versteht er sie doch nicht ...

Warum harrt Angela so lange in dieser unerträglichen Beziehung zu Jochen aus, statt den Kerl endlich rauszuschmeißen oder selbst das Weite zu suchen?

Warum lässt Karin sich das gefallen, dass Reinhard ihre Verabredungen ständig „wegen dringender beruflicher Termine“ aufkündigt?

Warum verweigert Simone sich nicht einfach, wenn Paul sie mal wieder zu seinem Fußballverein mitschleppen will?

Warum verliert Anna nicht die Geduld, wenn Berthold immer wieder anderen Frauen nachstiert? Wie kann sie nur hoffen, „dass er sich schon noch ändert“?

Oft verstehe ich Frauen nicht. Aber ich höre ihnen gerne und geduldig zu; deshalb fühlen sich die meisten von mir gut verstanden – jedenfalls solange wie sie von mir nichts anderes wollen, als verstanden zu werden. Und wenn die

Begehrt wird

Mann als Macho

Frauen sich verstanden fühlen, geht's einem Frauenversteh wie mir bestens. Denn sie geben mir dabei

klar zu verstehen, dass sie mich für besser halten als all die Jochens, Reinhard's und Berthold's.

Das geht so lange gut, wie ich mich unter Frauen aufhalte. Doch die Sache hat zwei Haken.

1. Wenn Frauen sich auch gut mit einem Mann verstehen, der sie versteht, so sehnen sie sich doch oft nach einem „richtigen“, „harten“ Mann, der genau weiß, was er will und in der Beziehung die Regeln bestimmt. Begehrt wird Mann als Macho. Wie oft habe ich mich als beste Freundin einer Frau gefühlt, der sie regelmäßig ihr Herz ausschüttet – aber nie bekam ich auch nur die geringste Chance, es auch zu erobern. Als Frauen-

versteh fehlt mir dazu einfach das nötige Handwerkszeug: Pfeil und Bogen.

2. Wenn ein Mann sich mit Frauen gut versteht, von ihnen womöglich gar noch öffentlich dafür gelobt wird, gilt er unter seinesgleichen schnell als Weichei, Warmduscher, Sitzpinkler, ... als Frauenversteh eben. Igittigitt! Mit so einem will man nicht mehr als nötig zu tun haben und straft ihn deshalb mit Verachtung.

Also frage ich mich manchmal im Stillen, ob ich mich nicht doch grundlegend ändern sollte, um endlich ein „richtiger“ Mann zu werden. Mei-

Ich bin gerne Frau

... weil ich mich als Frau in vielen verschiedenen Bereichen entfalten kann. Ich kann Mutter sein und mir Zeit für meine Kinder lassen, ich kann mich im Beruf entfalten, ohne mich wie in einer Einbahnstraße zu fühlen, ich kann Kontakte zu wunderbaren Frauen pflegen, mit denen ich neue Ideen entwickle und mich auf einer Wellenlänge fühle. Und ich kann mich schmücken oder tarnen, ganz nach Lust und Stimmung.

Mirjam (45)

ne frühere Freude darüber, dass Frauen mich bei ihrem allgemeinen Lamento über Männer als „rühmliche Ausnahme“ lobten, hat jedenfalls mittlerweile einen Stich ins Schmerzliche bekommen. Wie ich mich im Spiel der Geschlechter auch verhalte, als Frauenversteh bin ich in einer Zwickmühle: von Männern verachtet, von Frauen zwar hochgelobt, aber unbegehrt.

Ich verstehe Frauen einfach nicht!

Curt Seligmann

Die Tomographie der Liebe

EINSICHTEN

Warum verliebt sich Frau A in Herrn B?

Warum bleiben die Cs zusammen und

trennen sich die Ds? Die Paarforschung

liefert spannende Antworten – schonungslos

jenseits aller Romantik

Zugegeben: „Es gibt so viel mehr zwischen Mann und Frau, als sich die Forschung träumen lässt“, räumt der Psychologe und Biologe Bas Kast in seinem Bestseller „Die Liebe. Und wie sich Leidenschaft erklärt“ (siehe Buchtipps) ein. Trotzdem lohnt es sich, in den Erkenntnissen der Paarforscher zu stöbern. Denn sie bescheren vergnügliche Aha-Effekte und liefern Anstöße, über Beziehungen nachzudenken und die eigene Beziehungsfähigkeit weiterzuentwickeln – Richtung Glück.

Eine Blütenlese:

1. Verrückt vor Verliebtheit

Im London der 90er Jahre untersuchen Forscher tief verliebte Studenten im Kernspintomographen und entdecken: Bei den jungen Leuten sind die Hirnregionen aktiviert, die mit Glücksgefühlen einhergehen, andere Areale, die mit schlechter Stimmung zusammenhängen, dagegen einfach abgeschaltet. Gleichzeitig ruht auch das Angstzentrum, die Amygdala; das macht die Verliebten nicht nur mutig, sondern auch sanft.

Eine italienische Forscherin vergleicht den Zustand eines Verliebten mit dem eines Zwangspatienten, eines Menschen also, der sich zum Beispiel 48 mal am Tag die Hände waschen muss. Genauso zwanghaft kreisen die Gedanken von Verliebten nur noch um die angehimmelte Person. Die Botenstoffe im Körper bestätigen den Vergleich: Bei beiden sorgt ein niedriger Serotoninspiegel für Nervosität und Traurigkeit.

Die Schlussfolgerung aus den beiden Entdeckungen: Die Natur belohnt Verliebte mit gu-

ten Gefühlen, wenn sie zusammen sind, und bestraft sie für Trennungen mit kleinen Depressionen. Denn rein biologisch besteht die Funktion der Liebe darin, Menschen zwecks Zeugung von Nachwuchs zusammenzubringen ...

2. Bei Herzklopfen Liebe

Eine hübsche Mitarbeiterin kanadischer Forscher steht mit einem Fragebogen, den Männer ausfüllen sollen, mal auf einer spektakulären, äußerst wackeligen Hängebrücke, mal auf einer harmlosen Holzbrücke. Für jeden Befragten reißt sie eine Ecke des Fragebogens ab und notiert ihre Telefonnummer darauf mit dem Angebot, die Arbeit näher zu erläutern. Später werden neun von 18

Ich bin gerne Mann

... weil ich so die Frauen mit anderen Augen sehe.

Eberhard (53)

... weil Männer weniger nach dem Aussehen beurteilt werden als Frauen. Das macht manches leichter.

Pieter (24)

... weil ich mich als Mann wohl fühle.
... weil ich gern Fußball spiele.
... weil ich gern an der Theke stehe.
... weil ich gern beim Tanzen führe.

Peter (47)

Kandidaten auf der Hängebrücke sie anrufen, um sich (angeblich) nach dem Projekt zu erkundigen; von den 16 Männern auf der Holzbrücke melden sich nur zwei.

Auch andere Versuche bestätigen: Aus Aufregung entwickelt sich häufig Erregung – nicht nur in der Verliebtheitsphase.